

Silvester 2009/2010

Urlaub in Irland – Klasse, wann denn, im Frühling oder im Sommer? Über Silvester – wer bitte reist über Silvester nach Irland? Nun – Leute die genauso ein bisschen verrückt sind wie ich. So oder ähnlich lief das Gespräch nicht zum ersten Mal. Neben einigen anderen Reisen nach Irland war ich jetzt das dritte Mal über Silvester in Irland und davon zum zweiten Mal auf Achill.

Irland - da sehen viele nur die Filmkulisse aus grünen Wiesen, Schafen, Cottages, die Küste und das alles in strahlendem Sonnenschein bzw. max. ein leichter Nieselregen und dazu ein riesiger Regenbogen.

Irland ist mehr, viel mehr als dieses Klischee. Irland ist vielschichtig wie jedes andere Land auch. Dublin im Landeanflug sieht aus wie viele andere Städte in Europa. Der Ablauf beim Empfang des Mietwagens ist wie an anderen Flughäfen auch – fast, denn die „irische Zeitrechnung“ beginnt gleich am Schalter: „draußen bitte warten der Transferbus kommt in 10 Minuten“er war pünktlich, es dauerte gute 20 Minuten.

Nach den ersten 2h Fahrt ist der Linksverkehr fast normal. Ein, zwei Mal sucht die rechte Hand noch nach dem Schaltknüppel und dann wird die Landschaft „irisch“, die Strasse wechselt von Autobahn auf Landstrasse, die Ortschaften werden kleiner und bunter und dann ist auch schon fast die andere Seite der Insel erreicht.

260 km von Dublin nach Westport. Wozu ich in Deutschland vielleicht 3h benötige, brauche ich hier fast 5h, kein Stress, keine Hektik, Strasse und Wetter gibt nicht mehr her. Dazu ist es der zweite Weihnachtsfeiertag, da halte ich lieber Abstand zu den wenigen Autos die unterwegs sind. Man kann ja nicht wissen, ob die in den Pub fahren oder fahren sie nach Hause...

Zeitig wird es dunkel, dazu Schnee und ein bisschen Nebel, gut dass ich meinen Navi habe. Den kleinen Fehler in Castlebar, wo er mich an der 4. Ausfahrt aus dem Kreisverkehr schicken will, obwohl es nur drei Ausfahrten gibt kenne ich schon vom letzten Jahr.

Westport Mill Times Hotel, das Zimmer ist freundlich und warm, das Hotel ein Gemisch aus altem Charme und moderner Einrichtung. Das erste Guinness gibt es gleich nebenan im Pub, in dem zwei alte Herren Musik machen, die so aussehen, als gehören sie zum Inventar. Noch ein Guinness mehr und es geht los: „Where are you from?“ „I’m from Germany, from Paderborn“ “?????” “It’s in Germany, in the middle of nowhere.....”

Sonntag: kalt, glatt, Sonnenschein und der Croagh Patrick hat eine weiße Mütze auf; langer Spaziergang über die Clew Bay zurück in die Stadt, noch ein Geschäft suchen dass zur „payzone“ gehört, damit ich die Maut für das winzige Stück auf der Autobahn M5 bezahlen kann. Klappt das nicht pünktlich, wird es richtig teuer. Es klappt und der zweite Tag endet spät und bei guter Musik im Matt Molloy’s.

Montag: auf nach Knock zum Flughafen, „Taxi“ spielen und H. abholen. Herrliche Aussicht, Sonnenschein und Irland mal (fast) ganz in weiß. Dafür ist der Parkplatz völlig vereist, nichts geräumt oder gestreut, zum Parkschein einstecken an der Ausfahrt muss ich fast aussteigen - die tiefe Spur im Eis lässt ein dichtes heranfahren an die Schranke nicht zu.

Von Knock geht's nach Achill. Das Cottage ist nach dem obligatorischem Tee bezugsfertig. Kurz besichtigen, Zimmer verteilen, die Heizungen aufdrehen und dann geht's zurück nach Westport zum Einkaufen und zum Bahnhof, wieder „Taxi“, diesmal für A.. Im Tesco in Westport gaaanz langsam einkaufen, wir haben genügend Zeit bis der Zug kommt, in dem A. sitzt. Zurück in Keel, schnell ins Bad (in Westport Bahnhof waren die Toiletten geschlossen, da die Leitungen eingefroren waren), auspacken und ab ins Annexe Pub.

Am nächsten Tag ist die Truppe fast komplett, M. kommt mit einem Tag Verspätung an. Uns führt die erste Wanderrunde am Strand entlang über den alten Hafen bis nach Dooagh, zurück geht's dann mit Stop im Pub – fish chowder mit brown bread – lecker!!

Am nächsten Morgen Sonnenschein, kalt und Schnee, dafür nur wenig Wind. In der Luft liegt der Geruch nach verbranntem Torf, in unserem Wohnzimmer auch. Langsam bekommen wir den Ofen in den Griff, die erste Ladung Torf hat sich bereits in Asche, Rauch und vor allem in herrliche Wärme verwandelt. Heizung ist schön, Torfofen ist besser....., am allerbesten vermischt mit dem Geruch nach Zitrone und Nelken – auch „hot Whiskey“ genannt.

Die Keem Bucht empfängt uns bei bestem Wetter, kein Regen nur kräftig Wind. Der Ausblick von der alten Signalstation ist fantastisch und geht weit die Küste entlang. Das Gruppenfoto wird etwas problematisch da die neuen Digitalkameras so leicht sind dass der Wind sie umbläst. Ich teste meine neueste Errungenschaft, ein Gorilla Pod – es funktioniert! Zurück geht es am Strand entlang durch die Bucht, die haben wir heute ganz für uns allein.

Geplant ist ein Besuch vom Museum für Country Life nahe Castlebar, doch als wir ankommen stellen wir fest, dass auf Grund von „Eis + Schnee“ geschlossen ist. Ok, ist halt alles eine Frage der Definition.

Zurück nehme ich die Ansagen vom Navi etwas zu wörtlich und drehe in Castlebar eine „Ehrenrunde“ durch die Stadt inkl. eines Supermarktparkplatzes, der früher wohl mal eine Strasse war. Zurück nach Achill noch ein Halt an einem wunderschön (einsam) gelegenen alten Castle und an einem Pub mit lecker Essen, wie immer viel zu viel.

31.12. Silvester: wieder ist ein Jahr vorbei, nach Wanderung und Feuerzangenbowle (der Wein „dry and fruity“ ist nicht ganz so nach jedermanns Geschmack, dafür brennt der Zuckerhut prima – dank Stroh Rum mit 80%), später noch der Versuch im Pub ein Guinness zu bekommen, es ist voll dort, ganz voll.

Kurz nach null Uhr, die Dudelsackband aus Keel marschiert vor und auf geht's die Strasse entlang. Warm eingepackt, mit Wanderschuhen und die Mütze weit über die Ohren gezogen habe ich plötzlich zwei irische Mädels am Arm. Ok, high heels und „Kleidchen“ sehen nett aus – für die völlig vereiste Strasse aber eher nicht so geeignet – finde ich zumindest. Die Mädels wollen zusammen mit der Band ankommen und legen ordentlich Tempo vor, ich habe Mühe, mit den Wanderschuhen nicht auszurutschen. Den beiden hingegen scheint das Eis wenig auszumachen, aber das schaffen wohl auch nur Mädels - oder genauer gesagt irische.

Neujahrsschwimmen in Dugort ist das Ereignis auf Achill. Respekt und Bewunderung meinerseits für alle, die sich getraut haben. Ich war dazu weder zu begeistern noch zu überreden Die Spende für das Lebensrettungsboot der Insel in den Eimer stopfen und dann Bilder machen für / von den Mutigen, die ins Wasser gehen. Im Strandhotel dann zum „auftauen“ heiße Getränke und Musik.

Die Fahrt über die Insel bei glatten Strassen verlief langsam und gaaanz vorsichtig. Dafür gab es am Atlantic Drive dann strahlenden Sonnenschein für die unendlich vielen Bilder, die alle gemacht haben, Digitalkamera sei Dank! Wie war das noch? Analog und planen, wo und wie viele Bilder bzw. Filme habe ich noch.....?

Auf dem Rückweg dann ein Stopp im Ted Lavelles Pub, neben heißen Getränken gibt es eine größere Session, alles live, alles unplugged, Musik nicht für Touristen, nicht „bestellt und bezahlt“ sondern hausgemacht von Leuten, denen es einfach nur Spaß macht, bei denen es zum Leben dazugehört.

Anderer Abend, anderer Pub mit nur wenigen Gästen, der Kamin strahlt seine Wärme aus und wir sitzen, hören zu und genießen einfach nur, Guinness, Kakao mit Rum oder Whiskey (der von „hier“, der mit dem e) und die Musik. Plötzlich Psssst, Psssst, im Raum erklingt eine Frauenstimme mit einem Lied über die Insel, über Achill, über ihre Insel. Wer jetzt nicht wenigstens ein bisschen daran glaubt dass es neben dem was wir sehen können auch ein „Mystische Irland“ gibt, dem ist nicht zu helfen.

Heute kein Essen im Hotel, wir kochen selbst. Zwei Sorten Kartoffelauflauf sind schnell gemacht, diverse Zutaten aus der Küche finden einen Abnehmer. Ferienhaus halt, man kauft ein und lässt stehen was man nicht (ver)braucht. Dazu Steak, Lamm, Schnitzel und Huhn je nach Wunsch. Den Gasherd (mit großem Brenner für einen Wok!) möchte ich am liebsten mitnehmen, zu Hause habe ich nur Ceran. Nach dem Essen eine Runde Whiskey - Reimport via Duty-free, zwar nicht steuerfrei, da innerhalb der EU, aber immer noch 50% billiger als bei Tesco in Westport.

Der Mietwagen ist praktisch und bequem, senkt auch den Guinness Verbrauch. In Irland sind zwar 0,8% erlaubt, ich belasse es aber bei einem am Abend und dann Radler mit viel Seven Up.

Der Wagen hat Sommerreifen, keinen Eiskratzer, und Frostschutz für die Waschanlage gibt es weder an der Tankstelle noch im Baumarkt, da muss die Wasserflasche reichen. Scheiben gekratzt werden hier auch nicht, ein Krug lauwarmes Wasser hilft. Ansonsten läuft der Wagen ein paar Minuten im Stand bis er angewärmt ist, andere Länder – andere Sitten, bei den paar kalten Tagen hier wohl auch kein Problem.

Geplant ist der Aufstieg auf den Minaun, das Wetter ist wechselhaft, Wind, Schneeregen, plötzlich ein Regenbogen über der ganzen Bucht. Die Wasserläufe sind gefroren, an einer Stelle für mein Gewicht nicht fest genug, ich trete durch das Eis und das war es dann für mich, ich breche ab.

Zurück zum Auto, noch einmal der Blick über die Bucht, Rucksack, Regensachen rein in den Kofferraum, noch ein paar Bilder machen, der Kofferraumdeckel ist erst im Weg – und dann zu.

Wer wissen möchte was der freundliche Herr vom AA (ist der „irische ADAC“) für das Öffnen eines Autos nimmt kann mich gern fragen – nach aktuellen Preisen ist es gut der Gegenwert ca. 10 Guinness)))))))

Mit dem Auto geht es zum verlassenen Dorf, von dort dann über die Hügel zu einem Aussichtspunkt, ein großer Teil des Weges ist neu geschottert – die Torfwiesen sind fest

gefroren, da ist der Weg ein Kinderspiel. Auf dem Weg ein Hügel – der irischen Mythologie nach leben nach wie vor die Feen in den irischen Feenhügeln, die kein Farmer und kein Bauherr abtragen lässt, selbst wenn diese einem geplanten Bauvorhaben im Wege stehen.

Wieder ist es Landschaft pur, nur für uns allein. Jeder Versuch, alles im Foto zu erfassen scheitert, es wird nur ein Ersatz. Diese Weite lässt sich nicht einfangen.

Abreise, quer durchs Land zurück, es ist immer noch kalt und wir haben Schnee und Eis. Die Hauptstrassen sind aber frei. Ich plane großzügig und bin nach 5h zurück in Dublin inkl. diverser Stopps zum Scheibe waschen per Hand (Waschanlage ist jetzt doch eingefroren). Noch tanken, damit ich meine Kautions zurück bekomme und die Maut bezahlen für die M5, Rückgabe vom Auto und Transfer zum Flughafen.

Wir haben Glück - Aerlingus nimmt unser Gepäck schon 3h vor Abflug an. Personenkontrolle, und dann der Rückflug zum ersten Mal vom neuen Terminal.

Im Buchladen gibt es die Kalender für 2010 jetzt mit 50% Rabatt, da müssen noch zwei mit und dann ein Kochbuch, riesig, teuer und schwer – gut 2kg aber ich bin ja bereits durch die Kontrolle, da ist das Gewicht vom Handgepäck (mir) egal. Beim Bezahlen zieht die Kasse dann auch vom Kochbuch die 50% ab.

„You like to cook?“ „yes, it is my hobby“ – noch zwei, drei Sätze mehr und die nette Dame an der Kasse lacht, kassiert die 50% und wünscht mir ein „Happy new year and a good flight“.

Zurück in Düsseldorf. Abholen lassen vom Hotel, ab in die Tiefgarage und umsteigen in „mein Auto“, jetzt noch gute 2h wieder auf der rechten Seite fahren und dann waren es 17h von Haus zu Haus.

Das Guinness spare ich mir auf für den nächsten Tag, zwar nur Büchse aber durch den Trick mit der „Floating Widget“ fast wie das Original. Zum Glück habe ich einen Shop in der Nähe der Originalware anbietet, das Sortiment kann mit jedem kleinen Laden in Irland mithalten: Getränke, Gewürze, Tee, Frischware und Tiefkühlkost, alles da und bezahlbar.

Mit der Planung vom nächsten Urlaub will ich mir Zeit lassen, aber wie so mancher Vorsatz wird das wohl so richtig nichts)))))))))))

Karsten Z.